

# Gertrud Bäumer



QUEER  
BIELEFELD

► Geboren am 12. September 1873 in Hohenlimburg bei Hagen/Westfalen. Ihr Vater, ein Pfarrer, starb, als sie zehn war, woraufhin sie mit ihrer Mutter und ihren beiden Schwestern zu deren Mutter nach Halle/Saale zog. Bildungsbürgerliche, konservative Großfamilie, lernte dort die **Einschränkungen und Abhängigkeiten für Frauen ohne Berufsausbildung** kennen, deren einzige Perspektive Heirat war. Bei ihr war schon früh der Wunsch nach beruflicher und wirtschaftlicher Unabhängigkeit vorhanden, einzige standesgemäße Möglichkeit: Lehrerin

► Höhere Mädchenschule. Lehrerinnenseminar in Magdeburg ab 1889, anschließend Halberstadt

► 1892 im Alter von 19 Jahren: **Lehrerin** an einer Volksschule in Kamen, zwei Jahre später: Wechsel nach Magdeburg, wo sie 1890 den **Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverband (ADLV)** mitgründete, bis 1901 gehörte sie mit zu dessen Vorstand

► beim ADLV lernte sie dessen Vorsitzende **Helene Lange** (1848–1930) kennen, erst als Mitarbeiterin, später als **Lebensgefährtin**, mit der sie ab 1901 bis zu deren Tod 1930 zusammenlebte

► 1898: Weiterbildung am Oberlehrerinnenseminar in Berlin und Gasthörerin für Geisteswissenschaften an der Universität in Berlin (ein reguläres Studium war für Frauen nur mit Ausnahmegenehmigung möglich, offiziell durften Frauen in Preußen erst ab 1908 studieren), wo sie als eine der ersten Frauen in Deutschland **1908 promovierte**; ihr Studium finanzierte sie selber, u. a. durch Publikationen für die Frauenbewegung

► ab etwa 1900: **Publikationen, Vorträge, Engagement in Vereinen und Verbänden der Frauenbewegung**, wo sie zum gemäßigten Flügel gehörte, inhaltliche Schwerpunkte: **Verbesserung der Bildung und der Berufsperspektiven von Mädchen**

► ab 1901: **zahlreiche Buchpublikationen**, u. a. das zusammen mit Helene Lange herausgegebene fünfbandige »Handbuch der Frauenbewegung«

► 1910-33: Erste Vorsitzende bzw. Stellvertretende **Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine (BdF)**

► sah den 1. Weltkrieg als die große **»Bewährungsstunde der Frauen«**, am Sinn des Krieges zweifelte sie nicht – anders als zahlreiche andere Frauen aus der internationalen Frauenbewegung –, sie sah sich als **»Nationalsoziale«** und organisierte den von ihr der Regierung vorgeschlagenen »Nationalen Frauendienst«

► 1916: **Herausgeberin der Zeitschrift der bürgerlichen Frauenbewegung Die Frau** und Aufbau und Leitung des **»Sozialpädagogischen Instituts«** zusammen mit Marie Baum in Hamburg

► 1919: gründete sie zusammen mit u. a. Friedrich Naumann die **Deutsche Demokratische Partei (DDP)**, deren stellvertretende Vorsitzende sie von 1920–1930 war, von 1920 Reichstagsmandat in der Weimarer Nationalversammlung bis 1932, Veröffentlichungen auch in **Die Hilfe**, einer parteinahen Zeitung, Zusammenschluss der DDP mit dem antisemitisch-völkischen »Jungdeutschen Orden« zur Deutschen Staatspartei; ihre Haltung gegenüber dem Judentum war ambivalent

► von 1926 bis 1933: **Delegierte der Reichsregierung beim Völkerbund in Genf**

► 1933: Enthebung aus allen Ämtern durch die Nationalsozialisten als »politisch unzuverlässig«

► 1934 zog sie mit ihrer **zweiten Lebensgefährtin**, der Schriftstellerin **Gertrud von Sanden** (1881–1940) nach Gießmannsdorf (Schlesien), wo sie sich vor allem mit schriftstellerischen Tätigkeiten beschäftigte, dort schrieb sie die meisten ihrer Romane

► 1937: musste aus der Reichsschrifttumskammer austreten, konnte aber weiter veröffentlichen

► 1939: **Redeverbot**, konnte aber weiter Reden halten, vor allem in privaten und evangelischen Kreisen, gab auch weiter die Zeitung Die Frau heraus (bis 1944), die Zugeständnisse, die sie machen musste, wurden immer größer bis hin zu nationalsozialistischen Inhalten, auch wenn sie dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüberstand, wenn auch nicht all deren Vorstellungen und Zielen

► floh 1945 nach Bamberg, versuchte noch, sich am politischen Aufbau der Bundesrepublik zu beteiligen, so war sie Gründungsmitglied der CSU, und vor allem am Wiederaufbau einer Frauenbewegung, musste aber krankheitsbedingt bald von öffentlichen Auftritten absehen

► 1949: Umzug nach Bonn, wo sie mit ihrer Schwester Else Bäumer zusammenlebte

► Ende 1953 kam sie zur Pflege in die von **Bodelschwingschen Anstalten in Bethel/Bielefeld**, wo sie am 25. März 1954 starb

*Deutsche Frauenrechtlerin, Politikerin  
und Schriftstellerin. Lebenspartnerin  
von Helene Lange.*



Gertrud Bäumer & Helene Lange. Aus der Ausstellung  
WE ARE PART OF CULTURE. © Tobias Ecke